

Predigt am 5. Sonntag im Jahreskreis A

Liebe Gläubige,

im Evangelium des heutigen Sonntags sagte Jesus zu seinen Jüngern: „Ihr seid das Salz der Erde ... Ihr seid das Licht der Welt.“ Mit diesen beiden Bildern will er ihnen und uns den Sinn unserer Sendung und unseres Zeugnisses vermitteln.

Unsere Mission, unsere Sendung, in dieser Welt besteht also darin, ihr neuen „Geschmack“ zu schenken und sie vor dem verderben zu bewahren, so wie das Salz eben Geschmack verleiht und früher vor allem dazu verwendet wurde, Speisen haltbar zu machen.

Jesus ist das wahre Licht. Wenn er durch uns hindurch scheint, dann besteht unsere Sendung darin, dass wir mitten in der Finsternis der Gleichgültigkeit und des Egoismus das Licht der Liebe Gottes verbreiten.

Das sind schöne Sprachbilder, die mit ihrer Deutung unserem Dasein tatsächlich einen tiefen Sinn geben. Ich bin hier auf der Erde, um unsere Gesellschaft Geschmack zu verleihen und sie davor zu bewahren, dass sie vergammelt. Und: ich bin hier auf der Erde, um das Licht der Liebe Gottes zu verbreiten.

Aber wie sieht das konkret aus? Der Kirche wird momentan er suggeriert, sie würde die Gesellschaft eher verderben, weil sie unwahr und korrumpiert sei. Die Schreie von außen sind derart laut, dass wir das oft sogar von uns selbst denken und den Mut verlieren, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein.

Machen wir es also konkret. Als unsere Bundeskanzlerin die Grenzen geöffnet hatte und eine Unmenge von Flüchtlingen in unser Land kamen, waren es überwiegend Mitglieder katholischer und evangelischer Kirchengemeinden, die vor Ort Hilfe geleistet haben. Ob man den Schritt der Kanzlerin richtig fand oder nicht: konkreter Not zu begegnen und zu helfen, das wird in den kirchlichen Gemeinden geleistet. Davon lebt unsere Gesellschaft. Die Gelder, die durch Sommerfeste, Adventsbasare, Fastenessen usw. an Menschen in Not in unserem Land und in alle Welt gehen, sind riesig. Allein, was unsere Sternsinger ersammelt haben, ist beachtlich.

Ich gehe einen Gedanken weiter: in den Glaubenskursen erfahren wir immer wieder, dass die Menschen, die sich dafür öffnen, Christus finden, der ihr Leben bereichert; durch Gebet, aber auch durch geschwisterlichen Austausch und gegenseitiges Zuhören. Das „Gebet in die Nacht“ in meiner Schule führt alle Teilnehmer in

eine tiefe Gottes Beziehung, die gerade in finsternen Stunden trägt. Allein in der Weitergabe des Glaubens an Jesus, den Gekreuzigten, wie Paulus heute geschrieben hat, besteht die Kernkompetenz der Kirche.

Ein weiteres Beispiel: Pater Gereon Goldmann, ein Franziskaner, der die Unterdrückung durch die Nazis, den Zweiten Weltkrieg und die Kriegsgefangenschaft im Anschluss durch gemacht hat, schreibt in seiner Biografie, wie er seine eigene Mutter bewundert hat. Stets war Besuch bei Ihnen zu Hause. Die Mutter hat den Armen etwas mitgegeben, denjenigen, die Rat suchten, Rat gegeben und diverse Hausmittelchen verteilt. Dadurch wurde sie zum Licht und zum Salz für die Menschen.

Aber auch inhaltlich oder thematisch können wir vieles einbringen. Sprechen wir doch davon, wie wertvoll und schön das Leben ist. Sowohl das kleine Baby, das die Mutter ganz in Anspruch nimmt, als auch das Pubertier, das sich selbst nicht versteht und sich dennoch nach verlässlichen Leitplanken sehnt.

Erzählen wir davon, wie sehr das Vertrauen auf Christus uns half oder hilft durch die Midlife-Krise zu gehen. Geben wir Zeugnis davon, wie viel Kraft uns Jesus gegeben hat, als wir Menschen pflegen mussten und sie in Würde sterben konnten, auch wenn es uns an den

Rand unserer Kraft gebracht hat. Jedes Leben ist wertvoll! Unsere Gesellschaft verliert gerade diese Grundeinstellung! Wir haben den Auftrag Salz zu sein, damit die Gesellschaft nicht verdirbt.

Unsere Gesellschaft ist auch geneigt uns einzureden, dass wir nur glücklich werden, wenn wir zuerst an uns denken. Zeigen wir den Menschen, die uns umgeben, dass Hingabe, die von Herzen kommt, eigentlich sinnvoll und Glück bringend ist.

Liebe Gläubige, Salz und Licht sein, ist der Auftrag und damit der Lebenssinn von uns Christen. Nehmen wir ihn bewusst an und wir werden auf unser Leben zufrieden zurückblicken können. Amen.

Fürbitten am 5. Sonntag im Jahreskreis A

Die Hoffnung auf Gottes Gnade lässt uns zu ihm rufen und beten:

- Beten wir für alle Menschen, die sich um Hungernde und Obdachlose kümmern, dass sie das Licht der Güte leuchten lassen.
- Beten wir für alle, die alte und kranke Menschen betreuen, dass sie das Licht der Freude leuchten lassen.
- Beten wir für alle Menschen, die sich in der Politik um eine gerechte Gesellschaft sorgen, dass sie das Licht der Hoffnung leuchten lassen.
- Beten wir für alle Menschen, die Sterbende und Trauernde begleiten, dass sie das Licht des Trostes leuchten lassen.
- Beten wir für alle, die sich für Flüchtlinge und Asylsuchende einsetzen, dass sie das Licht der Liebe leuchten lassen.

Guter Gott, im Vertrauen auf deine Hilfe können wir im Namen deines Sohnes Jesus Christus zum Licht der Welt werden. Sei uns nahe und stärke uns, heute und in Ewigkeit.